



ZWEI URTEILE:

Das ist ein einfaches, aufrechtes und kräftiges Buch. Ich mag gar nicht Roman dazu sagen, obwohl genugsam darin geschieht, sowohl in als hinter den Druckzeilen; denn es ist ein nordisches Buch durch und durch und nicht nur deswegen, weil es an der pommerschen Haffküste spielt, mit einem kleinen Ausläufer nach Hannoverland. Es ist die Geschichte eines unebelichen Kindes, der Marie Godglück, die fremd aufwächst, herumgestoßen wird, doch ihren Weg geht — Marie vom guten Glücke des Lebens, darf man auch sagen, deren Gestalt, klar und rank und schlank und lieblich, dem Leser ans Herz wächst, nicht zu seiner Qual, sondern zu rechter Erquickung der Seele. Und die Geschichte der trefflichen Mutter läuft dem Roman wie eine Novelle nebenher und voraus. Das Menschlich-Menschlichste habe ich wohl noch nirgend so selbstverständlich und nicht um seiner selber willen dargestellt gefunden wie hier durch Ulrich Sander. Gott sei Dank kommen auch unangenehme Leute in dem Romane vor — — damit der geneigte Leser auf der lieben Erde bleibe.

Hermann Claudius, Hamburg, 11. 10. 37

In dem neuen Roman findet sich alles wieder, was ich seit langem an Sander schätze, in erzählerischer Zucht in schönem Maße gereift: Die unkonventionelle, sinnensfrische Art seines Schauens, bewegte Fülle und Kraft der Empfindung und die unmittelbar ansprechende, beziehungsreiche Form seines Vortrags. War er von je wie keiner um die Gestaltung des norddeutschen Küstenmenschen bemüht, so gibt er hier nicht weniger als die rund und voll erfaßte Entwicklung eines typisch nordischen Frauencharakters bis zur beginnenden Reife. Selten ist der Reiz des jungen Norddeutschen, bei aller Vollblütigkeit herben und verhaltenen Weibes so anmutig, freiberzig und ritterlich verkörpert und gestaltet worden wie in dieser Marie Godglück, die aus gesellschaftlich umstrittener Herkunft sich zu wahrhaften Adel des Leibes und der Seele entfaltet. Nicht minder klar umrissen und eindringlich erfüllt ist daneben die Fülle einprägsamer Gestalten um sie her, deren Schicksale, spannend erzählt, in umfassender Schau gegeben sind: die prächtige Mutter, das mit später Erfüllung gesegnete Oberstenpaar, die gerubigen Lehrersleute und daneben die Unzahl der oft mit überlegenem Humor gezeichneten anderen . . .

Hans Ehrke, Kiel, 6. 10. 37, Träger des Schleswig-Holsteiner Literatur-Preises 1937

Der **Z** enthält das bereits angekündigte Vorzugs-Angebot

PROPYLÄEN-VERLAG